

Unser Heimatland: Der Text **Eine Passa-Haggada zum Gedenken an den Holocaust**

Helmut Ruppel

Nein, ein Buch ist die eben erschienene Passa-Haggada nicht, viele Bücher sind in ihm versammelt; ein viel-seitiges Werk ist dieser *seder*, also die „Ordnung“, die Liturgie, der Ablauf für das wichtigste Fest im Judentum: Zunächst ist es ein *Textbuch* für den *Seder-Abend*, den Eröffnungsabend des Passahfestes. Der Text ist so künstlerisch gestaltet, seine Buchstaben sind so bildreich, so zeichenhaft geschrieben, dass es auch ein *Bilderbuch* ist. In, zwischen und mit den Zeichen sind viele Bildsignale aus Vergangenheit und Gegenwart gesetzt, dass aus den Schriftbildern ein religiös-historisches *Lehrbuch* wird. Dies Lehrbuch leitet die Festlesungen und den Festablauf an, so dass es ein aufregendes *Drehbuch* wird. Erinnert wird die Geschichte des Volkes in der ägyptischen Sklaverei und seine Befreiung, so dass wir zugleich ein *Stammbuch* Israels lesen, das ein heiliges *Adressbuch* ist, lesen von seinem Auszug in einem frommen *Logbuch*, singen Lieder in einem *Liederbuch*, einverleiben uns die Elendsspeisen aus dem *Kochbuch* der Sklaverei, studieren mit angehaltenem Atem das *Tagebuch* Israels ältester Geschichte und legen am Ende gleichsam benommen ein *erzählendes Studienbuch* aus der Hand, das als biblisches *Handbuch* für die Geschichte Gottes mit seinem Volk seinesgleichen sucht - welch ein Buch! Buchstaben und Bilder, Gebete und Gebote, Liturgie und Lerntext; erinnerte Zukunft und erhoffte Vergangenheit. Und langsam versteht man, dass die Steigerung von „wund“ wirklich „Wunder“ ist... Und der heilige Text das Heimatland; die Haggada die Gründungsurkunde in narrativer Form. Für das Überleben der Juden in der Geschichte gibt es keine wirkliche Parallele – hier sitzt das Geheimnis!

Wer macht ein solches Buch? 1974 trat der gebürtige Lemberger Zygfryd Wolloch, der wie seine Frau Helen die bösen Jahre überstanden hatte, an den New Yorker Künstler David Wander mit der Idee heran, eine Haggada zu schaffen, die den Bogen vom „Tod durch Arbeit“ in Ägypten bis zum deutschen Vorhaben, mit den Juden nicht länger die Erde zu teilen, abbildete, besser: „wahr nahm“. Lernend und erprobend näherte sich Wander dem Projekt, die Erzählung vom Auszug mit den inneren und äußeren Erfahrungsbildern des Holocaust bildnerisch ineins zu malen. Und der Text? So suchte und fand Wander den mit den Feinheiten der Passa-Erzählung vertrauten Rabbiner Yonah Weinrib, der die Buchstaben, die Worte, die Sätze, Erzählungen und Lieder künstlerisch als Kalligraf kongenial zur Intention Gestalt annehmen ließ.

Peter von der Osten-Sacken, dem Berliner Bibelwissenschaftler und langjährigen Leiter des Instituts Kirche und Judentum, ist es zu verdanken, dass das 1985 abgeschlossene Werk zu uns kam, dabei begleitet und ermutigt von dem Berliner Rabbiner Chaim Z. Rozwaski. Beide haben dem bewundernswerten Band ein liebevoll-hilfreiches Begleitheft beigelegt, in dem Rozwaski sich den Illustrationen widmet und Peter v. d. Osten-Sacken hingebungsvoll Seite um Seite die Haggada minutiös erläutert, präzises Hinsehen einübt und um elementare Aufmerksamkeit für die Themen wirbt.

So hat das Viel-Völker-Buch ein weiteres Buch hervorgebracht – uns zu gut!

Passa-Haggada zum Gedenken an den Holocaust, Künstlerische Gestaltung v. David Wander und Yonah Weinrib, hrsg. von Peter von der Osten-Sacken und Chaim Z. Rozwaski, 119. S., erschienen im Institut Kirche und Judentum 2010, bestellbar mail@ikj-berlin.de, 23,80 €